

Symbole und Kennzeichen

Bei Radikalisierungsprozessen spielen Symbole und Kennzeichen eine zentrale Rolle. Diese werden realweltlich, aber vor allem in den sozialen Medien verwendet.



Der **Wolf** (tschetsch. *borz*) taucht innerhalb der tschetschenischen Gemeinschaft häufig als Symbol auf. Dieser wird zur idealisierten Selbstbeschreibung mit Zusammenhalt der Gemeinschaft, Mut und Tapferkeit sowie einem generellen Kämpfer-Ideal assoziiert. Auch auf der tschetschenischen Flagge ist ein Wolf abgebildet. Dieser allein ist nicht extremistisch und kann auch lediglich Nationalstolz verkörpern, wird aber von INS-Anhängern oft mit anderen klar islamistischen Symbolen kombiniert.



Der erhobene Zeigefinger (**Tauhid-Finger**) hat sich im letzten Jahrzehnt bei Islamisten und besonders innerhalb der salafistisch-jihadistischen Szene als Gruß oder Sympathiebekundung entwickelt. Damit wurde das Konzept *tauhid* („Einheit Gottes“) von Extremisten gekapert und umgedeutet.



Die Flagge des „**Kaukasischen Emirats**“ (KE) bezieht sich auf eine terroristische jihadistische INS-Organisation. Im Jahr 2007 rief der tschetschenische Terroristen- und Rebellenführer Umarow (gest. 2013) das Emirat aus und wurde dessen Anführer. Das KE legte 2015 einen Treueeid gegenüber dem Kalifen des selbsternannten „Islamischen Staates“ ab und wurde in der Folge zu einer „IS“-Provinz erklärt.



Kaum ein Radikalisierungsprozess verläuft ohne äußerliche Veränderungen (z. B. Kleidung, Sprache) oder ohne den Rückgriff auf Kennzeichen und Symbole der Szene. Wenn Sie bei einem Schüler, Ihrem Kind oder einer Person wahrnehmbare Veränderungen oder eine Abschtotung vom herkömmlichen Umfeld beobachten, sollten Sie sich externe Beratung und Unterstützung suchen!

Gefahrenfelder

Ausgehend von derzeitigen Erkenntnissen markiert der Verfassungsschutz Brandenburg acht Gefahrenfelder, aus denen sich zukünftig die größten Herausforderungen ergeben könnten:

-  Zunehmendes Personenpotenzial der INS
-  Zunehmende Online-Radikalisierung bei jüngeren INS-Anhängern
-  Orientierung der INS auf Akteure des globalen Jihadismus
-  Terrorismusfinanzierung
-  Rückkehrer aus Kampfgebieten
-  Vermischung krimineller und islamistischer Strukturen
-  Hinwendung der INS zu anderen islamistischen Strömungen
-  Interne Konflikte in der Diaspora in Deutschland

Beratung und Unterstützung
bei Fragen oder Hinweisen zu diesem Phänomenbereich:

 (0331) 866-2699
 info@verfassungsschutz-brandenburg.de

Impressum

Herausgeber

Ministerium des Innern und für Kommunales
des Landes Brandenburg (MIK)
Abteilung Verfassungsschutz
Henning-von-Tresckow-Straße 9-13
14467 Potsdam
Telefon: (0331) 866 - 2500
E-Mail: info@verfassungsschutz-brandenburg.de
Internet: mik.brandenburg.de/verfassungsschutz

Stand

Juni 2026

Auflage

500

Druck

LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg)
Heinrich-Mann-Allee 104 B
14473 Potsdam

Gestaltung

MIK | Referat 52

Bildrechte

Titel: Imago/Christian Mang
innen rechts: islamistisches Propaganda-Video
Icons und Grafiken: MIK

Diese Publikation wird von der Landesregierung Brandenburg im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.



Islamistisch- Nordkaukasische Szene

Eine Information des Verfassungsschutzes
über Feinde der Demokratie

Definition

Der Begriff „Islamistisch-Nordkaukasische Szene“ (INS) bezeichnet eine Bewegung innerhalb des islamischen Extremismus. Diese ist im Nordkaukasus, insbesondere in Tschetschenien entstanden. Die INS wird dem Spektrum des Salafismus zugeordnet.



Was ist Salafismus?

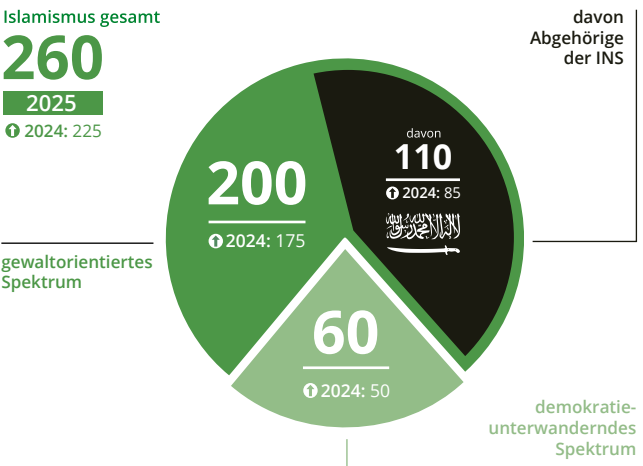
Salafismus ist eine Variante des Islamismus. Die salafistische Strömung ist bundesweit die größte und dynamischste Strömung im Islamismus. Dabei streben Salafisten eine „Rückkehr“ zu einem idealisierten Frühislam an. Sie orientieren sich am Vorbild des islamischen Propheten Mohammed und der frühen Muslime. Diese gelten als „fromme Altvordere“ (*al-salaf al-salih*).

Salafisten pflegen ein buchstabengläubiges Verständnis von Koran und Prophetentradition. Daher möchten sie den heutigen Islam von „unislamischen“ Neuerungen „reinigen“ und imitieren die vermeintliche Lebensweise des Propheten. Auch wenn manche Salafisten vordergründig Gewalt ablehnen, kann der Salafismus als geistiger Nährboden für den terroristischen Jihadismus gelten.

Personenpotenzial in Brandenburg

In Brandenburg wurden 2025 etwa 260 Personen im Phänomenbereich Islamismus verzeichnet. Hierbei stellt das gewaltorientierte Spektrum mit 200 Personen die größte Untergruppe dar. Innerhalb dieser werden wiederum 110 Personen der INS zugerechnet. Somit steht nur ein sehr kleiner Teil der tschetschenischen Diaspora in Brandenburg, die etwa eine Personenzahl im oberen vierstelligen Bereich ausmacht, im Fokus des Verfassungsschutzes.

Strukturell verfügt die INS in Deutschland über Einzelpersonen und Netzwerke. In Brandenburg sind keine gefestigten INS-Strukturen (Vereine oder Organisationen) erkennbar. Die Szene ist jedoch bundesweit und teilweise bis ins Ausland vernetzt. Ein erheblicher Teil der INS gilt als gewaltorientiert. Weitere Szenemerkmale sind eine hohe Affinität zu Kampfsport und Waffen sowie kriminelle Aktivitäten in Verbindung mit hoher Gewaltbereitschaft.



Geschichte der INS

Nach dem Zerfall der Sowjetunion kam es 1991 zur Unabhängigkeitserklärung der „Tschetschenischen Republik Itschkerien“. Dieses Bestreben wurde von Russland in der Folge im Ersten Tschetschenienkrieg (1994-1996) militärisch niedergeschlagen.

Die tschetschenische Unabhängigkeitsbewegung war am Anfang nationalistisch-separatistisch ausgerichtet. Allmählich gewann jedoch der Salafismus an Bedeutung. Daher bildete sich ein islamistisch orientierter Flügel heraus. Im Verlauf des Zweiten Tschetschenienkrieges (1999-2009) gründete sich 2007 das „Kaukasische Emirats“ (KE). Das KE hatte das Ziel, einen islamischen Staat im gesamten Nordkaukasus zu errichten.



Flagge des „Kaukasischen Emirats“ (KE)

Das KE war anfangs regional und später stärker global-jihadistisch orientiert. Daher schwor die KE-Führungsriege 2015 den Treueeid auf den „Kalifen“ der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS). Somit wurde das KE offiziell zur „Kaukasus-Provinz“ des IS. Viele jihadistische nordkaukasische Kämpfer (etwa 2.400 aus Europa und rund 2.000 aus dem Nordkaukasus) schlossen sich dem IS in Syrien und im Irak an.

Online-Radikalisierung

Wie im Islamismus insgesamt werden auch für die INS das Internet und die sozialen Medien immer wichtiger, um extremistische Inhalte zu verbreiten und neue Anhänger zu gewinnen. Sie sind eine treibende Kraft für Radikalisierung. Auf zahlreichen russischen und tschetschenischen Kanälen mit teilweise enormen Reichweiten werden salafistische und auch jihadistischen Inhalte propagiert. Emotionale Predigten, polemischen Kommentare und öffentlichkeitswirksame Aktionen prägen den inner-tschetschenischen Diskurs.



Führungsfiguren des IS im Kaukasus

Dabei wird oft ein Gegensatz zwischen tschetschenischer Identität und dem demokratischen Rechtsstaat aufgemacht und gegen den „moralisch verkommenen Westen“ polemisiert. Diese Botschaften zielen insbesondere auf Jugendliche ab, die auch selbst Propaganda erstellen.

In Brandenburg sympathisiert ein bedeutender Teil der INS mit der jihadistischen IS-Ideologie. Das gilt vor allem für jüngere Anhänger. Daher werden neben IS-Propaganda oft auch deren Symbole gepostet. In letzter Zeit konsumiert die jüngere Generation auch deutsch- und englischsprachige islamistische Angebote.